



Die Guggemusik kam aus Ostalb.



Prächtige Stimmung vor einer farbenfrohen Kulisse: Das Prinzenpaar fühlte sich bei den Neckarauer Pilwe sichtlich wohl.

Bilder: Rittelmann

## Im rasanten Programm bleibt nicht mal Zeit für eine Schunkelrunde

NECKARAU: Bei der ersten Prunksitzung der Pilwe überwiegen Spitzen auf das mehr oder minder vermaledeite Liebesleben von Mann und Frau

Von unserem Redaktionsmitglied Jan Cerny

Die schönste Sache der Welt? Mit ihrem deftigen, zuweilen derben Humor können die Büttenredner ihre Zuhörer schon mal entzaubern. Sei es drum, zumal sie mit den Pointen in den Sälen vielfach das Zwerchfell ins Schwingen bringen. Aber gibt es kaum noch ein anderes Thema als der Blick in die Hose oder unter den Rock? Der Ein-

druck könnte fast bei der Prunksitzung der Pilwe im Festsaal des Großkraftwerkes entstehen: Angefangen mit dem Bub Sascha Knapp, der seine Erfahrungen mit der Pubertät zum Besten gab, bis zum Wolfgang Meister, der als „Die letzte Pfälzer Jungfrau“ die Bühne betrat. Erfrischende Ausnahme: die beliebte „Wischfrau“ Ruth Huber, die mit ihrem traditionell kommunalpolitischen Büttenvortrag auftrat.

So als ob er die Schlagseite ahnte, kün-

digte Sitzungspräsident Rolf Braun zu Beginn an: „Und wenn Jemand weitere Büttenredner vermissen sollte, so kann er am Samstag, 18. Februar, kommen, dann findet unsere zweite Sitzung statt.“ Dabei bot die Neckarauer Narrengilde ihren Gästen im voll besetzten Saal einen überaus kurzweiligen Abend: Ein vierstündiges Programm, bei dem in einer rasanten Folge ein Auftritt auf den anderen folgte. Nicht einmal für die sonst übliche Pause oder eine Schunkelrunde blieb Zeit übrig. Eine Erholung von der Politik fanden im Saal Bundestagsabgeordneter Lothar Mark (SPD), Stadträtin und Landtagskandidatin Helen Heberer (SPD) und Stadträtin Gabriele Egler-Huck (CDU), Bezirksbeirat Hans-Joachim Fenzke (SPD) sowie aus der Wirtschaft der Technische Direktor des Großkraftwerkes, Dr. Karl-Heinz Czychon.

Die prächtige Stimmung in dem „Hohen närrischen Haus“ genoss auch Prinzessin Tanja I., die sich mit ihrem Prinzen Roberto I. ein kurzes Rededuell lieferte und sich gleich mehrmals von ihrem Stab an die nächsten Termine erinnern lassen musste. Vielleicht hatte sie aber einfach einen Bammel vor dem Walzer: Denn traditionell verlässt das Prinzenpaar bei der Pilwe den Saal tanzend zwischen den Tischreihen. Die Kapelle „Celebration“ hatte aber eine moderne Version des Klassikers intoniert, und so glitt das Paar glücklich über das Parkett zum Ausgang.

Deutlich temperamentvoller beim Tanz zeigten sich naturgemäß die Gardien sowie die Tanzmariechen. Die kleinsten unter ihnen, die „Stoppel-Hopser“, begeisterten nicht nur die Mütter im Saal. Von großarti-

gem Engagement beim Einstudieren der Tänze zeugten auch die Auftritte der Mini-garde, der Juniorengarde und der Funken-garde. Auch der zuletzt vorgeführte Schautanz der Elferats-Frauen heimste mehr als nur einen anerkennenden Beifall ein.

Einem Wirbelwind gleich nahm Funken-Tanzmariechen Miriam Hanauer das Podium in Besitz: Tänzerisch anspruchsvoll, selbst bei akrobatischen Einlagen. Das Publikum zeigte sich begeistert. Einen Vorge-

schmack auf ihre Kunst hatte zuvor das Mini-Tanzmariechen Kim Skutnik gebracht.

Neben Sascha Knapp und Ruth Huber erheiterten Peter Schück, Manfred Baumann, Lothar Stripf mit Gerhard Wetz Helmut mit Sonny Koch und Wolfgang Meister mit ihrer Vorträgen das Publikum. Das wahrlich grandiose Finale war diesmal der Guggemusik Bärnberg-Schiddler aus Bartholomä in der Ostalb vorbehalten.



Einen Wäschekorb voller Spitzen auf die Kommunalpolitik brachte Ruth Huber zu dem Pilwe, einen Koffer voller Witze hatte Manfred Baumann dabei.



Hoffnungsfroher Nachwuchs: Die Juniorengarde erweist sich als eine ausgezeichnete Vorzeiltruppe der Neckarauer Narrengilde.